



**Der Stat Worm[b]s || Reformacion: statute[m].
ordenu[n]g || Satzung die alle[n] Stette[n]: co[m]munen:
Regime[n]ten: fürste[n]=||thum: Herschafften:
Amptleüte[n]: nutzlich: furdlich: vn[d] || ...**

Knobloch, Johann

Straßburg, 1509

VD16 VD16 W 4382

VD18 VD0096124

Wie vn[d] wan verkündung der vbergaben geschehen sollen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-98940](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-98940)

Die Person nit vbergeben od
der vbergaben nit k. r. t. seynt. Zi. iij.

Vbergaben so geschehen vō denen die vnder .xxv. jarn alt. oder die nit sin-
nig. oder die verschwender yrer güter. oder denen yr güter verbotten synde
vnbindig vnnnd nit von werden.

Item so eyner vbertreten hette gegen der oberkeit vnnnd gethan Crimen lese ma-
iestatis. oder wider der Statt recht. Gesezt oder eynen meyne eyd geschworen oder
ein ander laster begangen darumb ym seyn leyp oder güte nit zū uerwenden gebot-
ten oder auffgelegt were: der mag alle dieweyl er in sollichem steet nit vbergeben.

Es ist auch von gemeynem Rechten das die vbergabe nit bestee od macht
hab do herschafft oder eygenthum der güter durch denn vbergeber einen
andern nit mag auffgetragen werden. Darumb so wöllen wir das solich
vbergaben die en vatter thette inn mütterlichen gütern so kynder do weren nach
der mütter todt vnd hienwiderumb auch des besizers genant Usfructuarius des
Lehenmanns. des bestenders eyns geprüchs etlicher güter genant Emphiteotika:
vnnnd dergleychen do die gründt eygenthum oder herschafft eins andern ist nit vō
werden geacht noch zū halten seyen.

Item vbergaben die geschehen zū schaden oder betrug des gemeynen nütz: vnser
Statt Renten. oder denen denn eyner schuldig. oder eynes güts oder etlicher habe
die in krieg oder rechtfertigung vnnnd richtlicher übung verfangenn vnd begriffen
werden von vnwerden craffelos vnnnd vnbindig.

Do auch ein Person thete vbergab aller seynrer güter die hette oder künfftiglich
vberkommen möcht. soll nit crafft oder macht haben.

wie vnnnd wann verkündung der vberga-
ben geschehen sollen. Zi. iij.

Vdas genuede: Argelist Betrug oder hindergeen in vbergaben verküet
vermitteln. wider willen gezeucl vñ haderey verkommen warheit vnder-
barkeit gefürdert werde setzen vnnnd wöllen wir das ein yegklich vbergab
die do betriffe künfftig gülden vnnnd darob: soll inn eynem monat nach de vñ die
vbergabe nach obbestympter ordnung geschehen vnnnd inn schufften begriffen we-
re Auch vor vnsern Räte oder Stattgericht bracht: verkündt. vnnnd der vberge-
ber sagen das solichs sein güter vester will vnd meynung sey. mit bitt vnnnd beger
die selb auß oberkeit oder vnnm Gerichts wegen zū befreystigen. Vnnnd alsdann
sollen Rat od Gericht: die vbergab auffnehmen zū lassenn meniglich zū seynem
Rechten. Vñ der begerenden Parthey des glaubhaftig vñ kund nit geteilt werde.

h. iij.

111

Solich oberhant oec. **N**ach dem d. setzen vñ wöllen wir das die nechste gesippen Erben. oder zum wenigsten zwē der angeborne fründe: Vatter oder mütter halben verwant es seyen geystlich oder weltlich: frembde oder heymisch. söllen darzū beruffen: erfordert vñd citirt werden: zusehen vñd hörn sölich vbergab geschehen. oder aber redlich vsach zusagen warumb nitt. vñd die selben erschynen alsdann oder nicht soll nitt destminder gehandelt werden wie ob erklet ist: vñd sich gepürt.

Wo aber die nechsten Erben oder fründe füglich nitt anzukommen weren so soll ladung oder fürheischung on alle die die des zühörnt od Interesse haben: yn gewönllicher form: an die gewönllich offēbar Tafel vor dem nūwē hause od Mūntz genannt auffgeschlagen werden.

Verkündung einer vbergab mag geschehen vor Rat oder gericht inn abwesen des dem vbergeben wirdt. Aber nach absterben des vbergebers mögen desselben Erben die verkündung obgeschrybener masse nitt thā.

Vergaben mögen auch geschehen an heiligen tagen: hochzeyten vñ festē: vñd an cyner yeden statt doch inn form vñd masse als obgeschryben.

Es mögen auch vergaben wie die geschehen bey od vor cynē yeden bequemen Richter angefochten vñd auß redlichen gegründten vsachē wie die fürbracht würden: abgetryben vñd aberkant werden.

wann vñd in welchen fellen verkündung der vbergaben masse ordnung vñd sol- lemnitet wie obgeschrybenn nitt not ist zū halten.

L. v.

In yeglich Personn wes wesens oder stands sie sey: die auß freyhē edlem gemüte vñd gütem willen bewegt den gemeynen nütz diser Stat worms etwas setz: gibt: bescheit: oder ordent als zū besserung der Statt Thürn: Muren Gieben: beuestigung oder weg vñd Steg vñd dergleychen. oder zū dien- sten oder ampten die dem gemeynē nütz dient: dardurch der gemeyn nütz gestüret oder gefürdert: sölich Haben: satzung bescheit vñd ordnung söllen krefftig seyn vñd gehalten werden: ob auch sölichs durch zwē gezeügen allein oder durch handschrifft oder ander weyse bezüg mag werden. Also das inn sölichen vberga- ben: ordnungen vñd sätzen auch nitt not ist schafflich handlung noch ver- kündung oder ander solennitet als in andern vbergaben oder letstē willen.

Dieweyl die Recht vermüten das d vatter ein vnuerdecklicher richter vñd außseyler sy gegen seynen kynden. darumb so setzen vñd wöllen wir das inn Testamenten oder ordnungen letsten willens des vatters: darinn er seyn habe vñd güter ordent vñd schafft seynen kynden zūerteilen: verkündig vñd ander solennitet als in andern testamenten oder ordnungen der letstē willen in sölichen des vatters geschefft vñd bescheit nitt dot seyn: dan wir dieselbe nach- lassen vñd nachgelassen habe wöllen yez vñd in künfftigen zeyten.